



Neu: Ursinol® bei Blasenentleerungsstörungen von Mann und Frau

Die Blase ist ein aus glatter Muskulatur gebildetes Hohlorgan. Ihre Lage ist im kleinen Becken unmittelbar hinter Symphyse und Schambein. Die Harnblase fasst maximal ca. 800 ml, jedoch ist ein Drang zur Blasenentleerung (Miktion) bereits ab einer Füllmenge von ca. 300 ml zu beobachten. Füllt sich die Harnblase über ein bestimmtes Maß und vergrößert sich somit die Muskeldehnung, wird dies durch Dehnungsrezeptoren registriert und über das vegetative Nervensystem an den für die Entleerung der Harnblase verantwortlichen Schließmuskel weitergeleitet.

Die etwa tischtennisballgroße Prostata ist eine Geschlechtsdrüse des Mannes und befindet sich zwischen der Harnblase und der Beckenbodenmuskulatur. Durch die aus etwa 40 Einzeldrüsen bestehende Prostataadrüse wird die Harn-Samen-Röhre umschlossen.

Erkrankungen der Blase und der Prostata

Zu den Blasenentleerungsstörungen wird die Harninkontinenz gerechnet. Hierbei sind verschiedene Formen wie die Stress-, Drang-, Überlaufinkontinenz sowie die neurogene und extraurethrale Inkontinenz mit jeweils unterschiedlichen Ursachen bekannt. Im Bereich der Prostata kann es zu entzündlichen Veränderungen (Prostatitis) aufgrund bakterieller Effekte kommen, welche sich u.a. in Symptomen wie häufiger Entleerung geringer Harnmengen (Pollakisurie), Blut im Harn (Hämaturie), Schmerzen beim Wasserlassen (Dysurie), Ausfluss aus der Harnröhre äußern.

Die gutartige Vergrößerung der Prostata (benigne Prostatahyperplasie, Prostataadenom) stellt eine der häufigsten Erkrankungen bei den über 50-jährigen Männern dar, wovon jeder zweite Mann diesen Alters betroffen ist. Die Harnröhre wird dabei zunehmend enger, die Entleerung

des Harns dadurch behindert. Folge ist z.B., dass die Miktion später einsetzt und der Patient häufiger zur Toilette und dabei verstärkt pressen muss (Stadium I). Im Stadium II bildet sich Restharn und eine komplette Entleerung der Blase ist nicht mehr möglich. Ein fast ständiger Harndrang sowie gleichzeitig eine verringerte Harnmenge ist die Folge. Stadium III-Patienten leiden an einer Überlaufblase und Rückstau des Harns bis zu den Nieren mit der Gefahr der Nierenfunktionsschädigung.¹

Behandlungsansätze

Die Therapie der Inkontinenz orientiert sich an den Ursachen. Komplikationen bei der Miktion wie Harnverhalt oder Restharnbildung müssen in bestimmten Fällen operativ beseitigt werden.

Als Alternative zur herkömmlichen medikamentösen Therapie bieten sich vor allem homöopathische Zubereitungen wie das Kombinationspräparat **Ursinol[®]** an. Es enthält homöopathische Pflanzenauszüge jeweils in der Potenzstufe Dil. D 2.



Die Wirkungsrichtung der Bestandteile von Ursinol[®]

Chimaphila umbellata, das doldige Winterlieb wächst in trockenen Kiefernwäldern Europas und ist botanisch der Bärentraube sehr nahestehend. Beide Pflanzen enthalten als Hauptinhaltsstoff Arbutin. In der Homöopathie ist für *Chimaphila umbellata* eine Wirkung bei chronischen Entzündungen der ableitenden Harnwege sowie der Vorsteherdrüse belegt.² Es wird außerdem eingesetzt bei chronischem Blasen- und Nierenbeckenkatarrh mit schleimig-eitrigem Sediment und übelriechendem Harn.³ Harndrang, Verhaltung und Ballgefühl im Damm sind charakteristisch für Chima-



phila, ebenso wie Schmerzen vom Blasen Hals durch die Harnröhre, Abgang von Prostataflüssigkeit, Prostatavergrößerung und -reizung.⁴

Populus tremuloides, die amerikanische Zitterpappel, ist eine nahe Verwandte unserer heimischen Espe. Für Populus liegt eine positive Aufbereitungsmonographie für die Anwendungsgebiete „Entzündungen und Entleerungsstörungen der Harnblase“ vor.² In der homöopathischen Fachliteratur hat Populus eine organotrope Beziehung zu den Harnorganen, weshalb es gegen Blasenkatarrhe sowie bei Prostatahypertrophie häufig eingesetzt wird. Populus tremuloides wird als gutes Mittel bei Blasenbeschwerden nach Operationen und in der Schwangerschaft geschätzt. Brennen und Schmerzen beim Harnlassen sind charakteristische Beschwerden des Populus-Patienten. Der Harn kann Schleim und Eiter enthalten, nach der Miktion tritt Schmerz hinter dem Schambein auf, beim Mann ist die Prostata vergrößert.^{3/4}

Serenoa repens (Sabal serrulata), die Sägepalme, ist in Nordamerika von Florida bis North Carolina verbreitet. Die Aufbereitungsmonographie der Kommission D bestätigt homöopathischen Zubereitungen von Serenoa repens eine Wirksamkeit bei Entzündungen der ableitenden Harnwege sowie bei Blasenentleerungsstörungen.² Aus den olivgroßen, dunkelroten Palmenfrüchten gefertigte homöopathische Zubereitungen werden bei Harnverhaltung und bei den Frühsymptomen der Prostatahypertrophie und den ersten Stadien einer noch mehr funktionellen Behinderung des Harnabflusses eingesetzt. Beim Blasenkatarrh mit und ohne Prostataadenom sowie bei Harninkontinenz der Sabal-Patienten tröpfelt bei jeder Anstrengung, beim Husten sowie beim Lachen der Harn weg. Nachts ist mehrmals aufzustehen, damit das Bett nicht eingenässt wird.³ Sabal serrulata steht homöopathisch für Reizbarkeit der Genital- und Harnorgane und wird verwendet bei Zystitis mit Prostatahypertrophie.⁴

Für alle in **Ursinol®** enthaltenen arzneilich wirksamen Bestandteile beurteilen die jeweiligen Aufbereitungsmonographien der Kommission D Nebenwirkungen, Gegenanzeigen und Wechselwirkungen als „nicht bekannt“.

Ursinol® ist zugelassen zur Behandlung der in den Arzneimittelbildern der Einzelbestandteile beschriebenen Indikationen, unter anderem von Blasenentleerungsstörungen. Damit steht eine komplementärmedizinische, gut verträgliche Alternative zur Behandlung urologischer Beschwerden bei Mann und Frau zur Verfügung. Aufgrund der nicht beschränkten Dauer der Anwendung bietet sich auch ein Einsatz bei chronischen Verlaufsformen an.

Patienten sollten darauf hingewiesen werden, bei Blut im Harn und Harnverhalten einen Arzt aufzusuchen. Bei Prostatabeschwerden soll regelmäßig ein Arzt aufgesucht werden, da Ursinol® nur die Beschwerden bessert, jedoch nicht die Vergrößerung der Prostata behebt.

¹ E. Bierbach, Naturheilpraxis heute (1. Auflage Januar 2000)

² Aufbereitungsmonographie der Kommission D

³ Mezger, Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre

⁴ Boericke, Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen

Information des pharmazeutischen Unternehmers zu dem im Beitrag genannten Arzneimittel

Ursinol®

Zusammensetzung: 10 g enthalten: Arzeneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Chimaphila umbellata Dil. D2 3,34 g, Populus tremuloides (HAB 34) Dil. D2 (HAB; Vorschrift 3a) 3,33 g, Serenoa repens Dil. D2 3,33. Hergestellt nach homöopathischem Arzneibuch. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Blasenentleerungsstörungen. **Gegenanzeigen:** Ursinol® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Wegen des Alkoholgehaltes soll Ursinol® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen zu Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, sollte Ursinol® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Ursinol® soll bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher keine bekannt. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Enthält 70 Vol.-% Alkohol.

Newsletter Dezember 2006



**Steierl-
Pharma GmbH**

Mühlfelder Str. 48
82211 Herrsching

Nebenwirkungen: Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt. **Darreichungsform, Packungsgröße, Preis und Pharmazentralnummer:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, N1-50 ml, € 12,60 (empf. AVP inkl. MwSt.) PZN 4682077.

Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48 Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0
82211 Herrsching Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: www.steierl.de eMail: info@steierl.de

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.